

# 15. Dezember

2020, Di 18 Uhr  
Kleiner Saal

## shortcuts – Experiment und Begegnung

### Wandelbar...

GEORGES APERGHIS (\*1945)  
**Récitations, Nr. 8 (1) (1978)**

YOUNGHI PAGH-PAAN (\*1945)  
**NOCH (1996) nach Texten von  
Rose Ausländer**

GEORGES APERGHIS  
**Récitations, Nr. 8 (2) (1978)**  
↳ **Ulla Knuuttila**, Viola  
↳ **Katharina Blattmann**, Sopran

VOLKER BLUMENTHALER (\*1951)  
**Cantus lanalis (1986)**  
↳ **Florian Briegel**, Klavier  
↳ **Richard Steinert**, Bariton

GEORGES APERGHIS  
**Récitations, Nr. 8 (3) (1978)**  
↳ **Katharina Blattmann**, Sopran

JOHN CAGE (1912-1992)  
**Living Room Music (1940)**  
↳ **Katharina Blattmann, Aaron  
Schmidt, Richard Steinert  
und Elisabeth Tzschentke**

↳ **Carola Schlüter (Récitations  
Nr. 8, Noch, Cantus lanalis),  
Richard Steinert (Living  
Room Music)**, Einstudierung

**NOCH – für Mezzosopran (mit  
Shellchimes) und Viola nach  
Texten von Rose Ausländer von  
Younghi Pagh-Paan (1996)**

Younghi Pagh-Paan wurde 1945 in  
Cheongju, Süd Korea, geboren. An  
der Musikhochschule Freiburg i. Br.  
studierte sie ab 1974 unter anderem  
bei Klaus Huber und Brian  
Ferneyhough.

International bekannt machte sie die  
Aufführung ihres Orchesterwerkes  
»SORI« bei den Donaueschinger  
Musiktagen 1980. Ihre Werke, die das  
Wesen koreanischer Musikkultur  
mittels differenzierter westlicher  
Kompositionstechniken zu erneuern  
trachten, weckten wachsendes  
Interesse bei den wichtigsten  
Festivals Neuer Musik und in  
Konzertveranstaltungen in ganz  
Europa. 1994 bis 2011 war sie  
Professorin für Komposition an der  
Hochschule für Künste Bremen.  
„In unseren fernöstlichen Kulturen hat  
die Singstimme seit jeher Heimatrecht  
in allen jenen Formen von Dichtung,  
die das Hinnehmen des Schicksals  
besingen, episch in PANSORI, lyrisch  
in GAGOK.

Demgegenüber ist die lyrische  
Dichtung Europas seit dem  
klassischen Altertum auf ein  
existentielles Ich bezogen, das mit  
dem eigenen Schicksal umgeht, um  
zu sich selbst zu finden.“ (Y. P.-P.)  
Das Werk Noch verarbeitet Elemente  
der koreanischen Traditionsmusik  
(PANSORI und GAGOK), unter  
anderem durch den Gebrauch von  
Vierteltönen, besonderen Spiel- und  
Gesangstechniken sowie die  
Gegenüberstellung von zeremonieller  
Ruhe und impulsiver Dramatik. Durch  
Symbiose mit Rose Ausländers Text  
Noch entsteht eine Art Schicksals-  
Lied zweier Kulturen.

**Text von Rose Ausländer aus „Und  
preise die kühlende Liebe der Luft“  
(1988)**

Rose Ausländer (1901-1988) war eine  
aus der Bukowina stammende  
deutsch- und englischsprachige  
Lyrikerin.

Noch eine Zeile  
Ein Wort  
Eine Silbe  
Ein Buchstabe  
Ein Punkt

Wandelbar  
Orte wandelbar  
In der Zeit  
Die alles namhaft macht  
Unbehauste Worte  
Vergessene  
Ungedachte

Meine Ahnen  
Waren unbescholten

Ich habe den Tau  
Ihrer Tränen  
Geerbt

Die Erde  
Gibt mir  
Ein geheimes Zeichen  
Und sagt ade

Ich antworte  
Auf Wiedersehen

**Récitations – Georges Aperghis  
(1978)**

Georges Aperghis wurde 1945 in  
Athen geboren. Seine Kompositionen  
zeichnen sich durch die Behandlung  
von Sprache und Bedeutung aus und  
intendieren eine aktive Rezeption des  
Zuhörers. Asperghis lebt aktuell in  
Frankreich.

Bei den insgesamt 14 Récitations handelt es sich um eine komplexe Mixtur aus französischen Wörtern, Phonemen und vokalen Geräuschen, die in besonderen Formaten komponiert sind.

Bei Récitation 8 handelt es sich um drei Pyramiden, die vertikal von oben nach unten musiziert werden, sodass der Zuhörer einen sukzessiven Aufbau der gesamten Phrase (das untere Ende der Pyramide) verfolgen kann.

#### DIE NÄCHSTEN SHORTCUTS:

DI 19. Januar / 18 Uhr / Kleiner Saal  
**Der junge Boulez**  
Werke von Pierre Boulez mit Asia Safikhanova, Flöte und Marin Schmalz, Klavier

DI 2. Februar / 19 Uhr /  
KunstKulturKirche Allerheiligen  
**„Ich sah den Satan vom Himmel fallen wie ein Blitz“**  
Werke von Christopher Brandt und John Cage mit Studierenden der Gitarrenklasse der HfMDK

Ein Projekt des Instituts für zeitgenössische Musik IzM